

Erfahrungsbericht

(TUMexchange, Departmental Program, Free Mover, non-European Double Degree)

Vorname, Nachname*:	Moritz Gebhard
TUM Fakultät/School:	Architektur
E-Mail*:	moritzgebhard12@gmail.com

Vorbereitung:

Bei der Wahl der Unis für das Auslandsjahr war meine erste Priorität eine neue und bildende Erfahrung zu machen, eine neue Kultur zu erleben und so viel Neues zu lernen wie nur möglich. Daher war es mir wichtig in ein Land zu ziehen, was so wie weg von dem mir bekanntem Europa ist wie nur möglich. Mein Ziel war die USA, da die Unis dort zu den besten weltweit zählen. Jedoch stand nur eine in Urbana, einige Stunden von Chicago, zur Auswahl. In einer Großstadt zu sein war mir damals bei der Wahl sehr wichtig und deswegen habe ich mich letzten Endes für die Unis in Toronto und Montreal beworben, Vancouver war leider nur für Master Studierende verfügbar. Diese kanadischen Großstädte sind in geografisch guter Lage um andere interessante Orte in den Vereinigten Staaten und Kanada schnell zu erreichen. Ich wurde dann zusammen mit anderen zwei Studierenden für einen Platz an der Toronto Metropolitan University ausgewählt und für die nächsten Monate wurde uns von dem Outgoing-Programm ziemlich deutlich angegeben, was zu tun war. Verschiedene Dokumente, wie Sprachnachweise oder Motivationsschreiben, mussten hochgeladen werden, aber wichtiger war, dass man sich für das kanadischen Study-Permit bewerben musste. Dieser Prozess hat lang gedauert, da man extra in bestimmten Sammelorten Fingerabdrücke registrieren muss. Außerdem habe ich auch sofort angefangen, mich um eine Unterkunft in Toronto zu kümmern. Flugtickets wurden auch gebucht und am 23. August bin ich mit einem vollen Koffer und allen nötigen Unterlagen in Kanada gelandet. Am Flughafen in Toronto wurde mir dann, nach einer 3-stündigen Schlange, mein Study-Permit erfolgreich ausgehändigt. Ich bin etwas vor Studienanfang eingereist, um mich in der neuen Stadt vorzeitig einzuleben.



Sicht von den Toronto Islands

Studium an der Gasthochschule

Das Anmelden an der Toronto Metropolitan University verlief relativ einfach und man hat einen Kontakt, der einem hilft, alles Bürokratische zu lösen. Für uns Exchange Students gibt es dann einige Treffen, um andere Studierende kennenzulernen und eine Woche vor Anfang der Kurse gibt es die Introduction Week mit verschiedenen Events und Aktivitäten, die aber nichts allzu Besonderes sind. Die Uni befindet sich im Herzen der Stadt, was Vor- und Nachteile mit sich bringt. Einerseits befindet man sich mitten im Geschehen. Dundas Square, die Times Square von Toronto, ist nur wenige Minuten entfernt und es ist immer was los. Außerdem hat man die verschiedensten Optionen für Mittagessen im Eaton Center, jedoch sind die meal-deals bei METRO am billigsten. Uni Mensa gibt es nicht :(. Andererseits ist der Uni Campus nicht sehr eindeutig und verteilt sich in den verschiedensten Gebäuden. Teilweise hatten wir Vorlesungen in Kinosälen, was morgens um acht nicht ideal ist. Das SLC ist der way-to-go wenn man entspannt lernen oder arbeiten will, auf jeder der sieben Etagen sind hunderte Sitz- und Liegemöglichkeiten.

Uns standen Kurse des siebten und achten Semesters zur Auswahl, mit einer kurzen inhaltlichen Beschreibung. Ähnlich wie an der TUM hat man in Architektur einerseits ein Studio mit einem Projekt und 2 bis 3 Nebenkurse mit Prüfung oder Präsentation. Alles ist auf Englisch und das Niveau ist hoch. Die Kurse sind sehr klein, fast wie in der Schule, mit 10 bis 20 Personen pro Kurs und man hat täglich 1 zu 1 Gespräche mit dem Professor.

Das Architekturgebäude ist alt, die Räume traurig und entweder zu kalt oder zu warm, jedoch ist die Atmosphäre sehr angenehm, da alle Architektur Studenten in dem gleichen Gebäude arbeiten, auf den 4 Stockwerken verteilt. Die Werkstatt ist sehr gut ausgestattet, von 3D Druckern zu CNC-Maschinen steht alles den Studierenden zur Verfügung und die Werkstattmeister sind sehr hilfsbereit. Der Computerraum, ist 24/7 nutzbar und man kann alle möglichen Programme nutzen.

Die Semester sind sehr kurz. Fall geht von September bis zu Dezember und Winter geht von Januar bis Ende April. Man hat also sehr viel Freizeit danach, fast fünf Monate um Praktika oder Reisen zu machen!



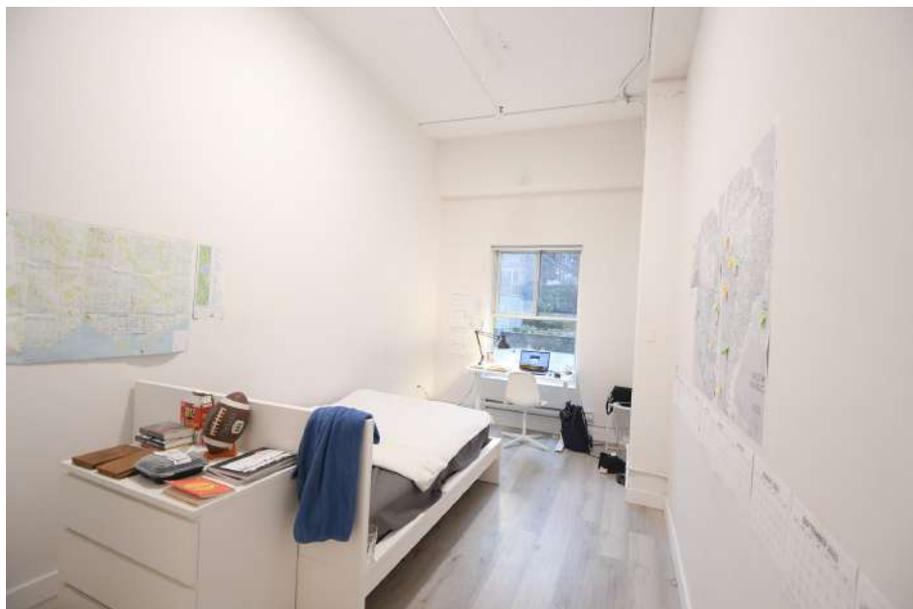
SLC Floor 6

Unterkunft im Gastland

Wie bereits erwähnt ist Toronto, wie die meisten Städte in Kanada und USA, allgemein sehr teuer. Unterkünfte kosten locker mehr als 1000 euro im Monat, wenn man in der Nähe der Uni wohnen will. Es gibt verschiedene Student Residences, die WGs oder Einzelzimmer anbieten. Manche wie „Tartu“ sind noch bezahlbar, aber weiter weg, während die der Uni fast \$2000 im Monat kosten können. Private Wohnungen zu mieten ist vorwiegend billiger, jedoch kann dies riskant sein, da es viele Scams gibt. Ich habe in „Avant Toronto“ eine 3er WG für \$1600 im Monat gefunden, war dafür 5 Meter von der Uni entfernt. Ich habe dann von den zwölf Stockwerken der Residence das einzige Zimmer im Erdgeschoss bekommen, was Vor- und Nachteile hatte. Allgemein kann ich nur empfehlen sich so früh wie möglich zu informieren, denn wenn man sich früher anmeldet, kosten Student Residences etwas weniger und es gibt mehr freie Plätze.

Was den Auszug angeht, war dieser relativ einfach. Ich bin schon kurz nach der letzten Prüfung Anfang Mai ausgezogen. Mein Vertrag war bis September, und ich musste ein Untermieten finden, was in meinem Fall relativ schnell und einfach über Facebook Marketplace ging.

Ich kann auch empfehlen ein kanadisches Bankkonto aufzumachen, da dies meist umsonst ist und manche Zahlungen erleichtert. Ich habe bei BMO ein Student Account aufgemacht und war sehr zufrieden damit.



Mein Zimmer in Avant Toronto

Alltag und Freizeit

Als Tourist hat Toronto nicht viel zu bieten. In maximal zwei Tagen hat man alles Wichtige gesehen. Dort zu leben, ist anders. Die kanadische Großstadt ist multikulturell und sehr vielfältig. Es gibt verschiedenen gute Museen, wie das AGO, was für Studenten kostenfrei ist. Sehenswürdiges Stadtviertel sind Kensington Market, Downtown und der Harbour Front. Fürs Ausgehen gibt es auf Queen und King Street die meisten Pubs und Discos. Jedoch war unser Stammlokal der Maddies. Ein studentischer Pub mit Disco-floor, Pool-Tischen und live Musik. Leider fehlen in der Stadt Parks und Orte zum Ausruhen oder Hinlegen. Es gibt die Toronto Islands, die mit einer kleinen Fähre erreichbar sind und im Sommer, wegen der großen Strände, zum Baden sehr beliebt sind. Nicht weit sind auch die Niagara Falls, die man in einem day-trip mit dem Flixbus oder dem Go-Train erreichen kann.

Allgemein ist Toronto sehr gut gelegen, Städte wie New York, Chicago oder Montreal sind in kurzer Zeit erreichbar. Der Algonquin National Park oder die Bruce Peninsula sind auch sehr nah und während des Indian Summers sehr sehenswert.

Was Sport angeht, hat die Uni eine sehr große Auswahl. Von den riesigen Fitnessstudios zu Team Sports kann man einiges machen. Ich habe mit dem Rugby Team der Uni trainiert und hatte mein Volleyball Intramural (nicht wettbewerbsfähig) Team. Es gibt auch drop-in Spin, Boxing, Yoga und andere Kurse wo man einfach ohne Anmeldung mitmachen kann.

Kompetenz und Lernerfolg

Die TMU ist der TUM vom akademischen Niveau nicht vergleichbar. Professoren und Tutoren schienen mir zum Teil nicht qualifiziert und was ich durch die Uni gelernt habe, ist nicht allzu viel. Leider hatte ich den Eindruck, dass nicht viel Wert auf gutes Design gesetzt wird. Andererseits sind Fächer wie Building science und Project Management relativ gut. Allgemein war die Uni in Toronto, aus meiner Erfahrung mit den Kursen, die ich belegt habe, ein downgrade von der TUM. Ich habe auch die Architektur Fakultät von UofT (die andere uni in Toronto) besucht und das Gebäude und die Atmosphäre schien mir deutlich besser und das Niveau höher. Trotz allem kann ich aber sagen, dass ich allgemein während des Auslandsjahrs schon sehr viel gelernt habe, auch wenn vieles auf andere Art.

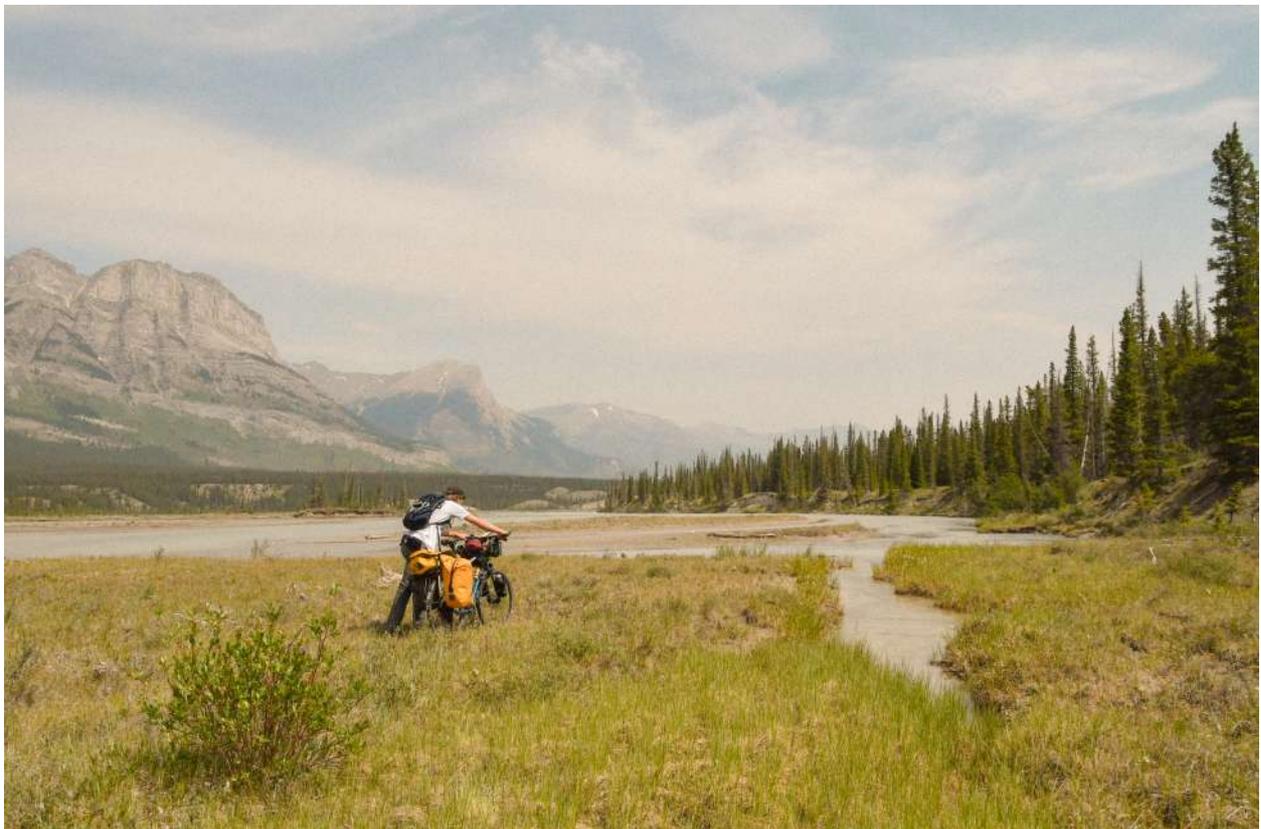
Interkulturelle Erfahrungen

Toronto ist sehr international, mehr als die Hälfte der Millionenstadt sind Migranten aus Asien, Ozeanien oder Südamerika. Die Mentalität der Personen ist, durch die Nähe an der Grenze, sehr USA-geprägt. Menschen sind sehr offen und auf das erste Gespräch sehr nett, jedoch scheint letzteres sehr oberflächlich zu bleiben und es besteht meist kein wirkliches Interesse in Kontakt zu bleiben. Es ist schwer, mit einheimischen Kanadiern eine echte Freundschaft zu schließen. Man hat daher öfter mit anderen Exchange Students zu tun, die überwiegend aus Europa kommen. Was mich ein bisschen desorientiert hat, war, dass die Menschen optisch genauso aussehen wie Europäer, jedoch täuscht das ähnliche Aussehen, denn die Mentalität und Art ist sehr verschieden und bedürft Gewöhnung. Nach dem ersten Semester war ich dann auch voll im amerikanischen Modus, was für eine begrenzte Zeit eigentlich ganz cool ist.

Thinking green

Toronto ist topografisch extrem flach, ich kann also nur empfehlen sich ein gebrauchtes Fahrrad zu besorgen. Auf Facebook Marketplace findet man ein Rad für \$50 bis \$100. Ansonsten gibt es auch öffentliche Fahrräder. Ich habe am ersten Tag nach meiner Ankunft eines gekauft und bin damit jeden Tag durch die Stadt gefahren, denn alles ist mit Fahrradweg in maximal 10 Minuten erreichbar. Auch im Winter ist es nicht unmöglich, mit dem Fahrrad. Öffentliche Verkehrsmittel sind im Vergleich langsam und angeblich nicht allzu sicher.

Das Fahrradfahren hat mich dann so sehr überzeugt, dass ich nach der Uni, im Mai 2023, eine 4150 km lange Fahrradreise über drei Monate gemacht habe. Diese brachte mich von Calgary durch die Kanadischen Rockies nördlich Richtung Jasper. Dann nach Vancouver und von dort die ganze West Coast runter bis nach Tijuana in Mexiko. Eine einmalige Art zu Reisen sehr bildend und erfahrungsreich.



Tag 5 auf dem Rad im Banff National Park

Fazit

Allgemein eine unglaubliche Erfahrung. Sehr wertvoll und eines der buntesten Jahre meines Lebens. Ich würde in Toronto zwar nicht leben wollen, jedoch habe ich von der Stadt und dessen Bewohnern viel gelernt und bin extrem dankbar für diese Möglichkeit :).